

Long Forgotten Time

von XXLove-SenselessXx

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Aniko und Kireko sind neu an der Cross Akademie und begegnen schon am ersten Tag die beiden Night-Class Schüler Hanabusa Aido und Takuma Ichijo. Kireko war sofort verschossen in Takuma Ichijo und redete Tagelang nur noch von ihm, während Aniko an keinem von beidem richtiges Interesse zeigte. Keiner von beiden ahnt was für ein Geheimnis die gesamte Night-Class und die zwei Vertrauensschüler Yuki Cross und Zero Kiryu der Day-Class hüten. Jedoch sind sie nicht die einzigen die ein dunkles Geheimnis tragen, auch Aniko hat eins, von dem sie selbst noch nichts ahnt...

Kapitel 1

Prolog:

Nebel schlich sich durch die Tore hinaus aufs offene Gelände und hüllte alles in einen undurchdringlichen Schleier. Die gerade aufgehende Sonne spendete nicht viel Licht und ließ den Nebel durch den gold- roten Schimmer kraftlos wirken. Alles war ruhig, nur das sanfte Rascheln von Blättern und das Pfeifen des Windes war zu hören. Doch von weitem hörte man noch ein leises Brummen, das dem Gelände immer näher kam. Helles Licht bahnte sich durch den dichten Nebel und beim genaueren Hinsehen erkannte man einen dunklen Schatten, den man als Auto deuten könnte. Als das Gefährt vorm Tor hielt und das nun eindeutige Brummen eines Motors zu einem leisen Schnurren überging und schließlich verstummte stiegen zwei Mädchen heraus und hievten ihre schweren Koffer aus dem hinteren Teil des Wagens. Eine tiefe, raue Stimme sprach zu den beiden und diese gaben nur ein kurzes Nicken von sich, bevor sie ihn zum Abschied umarmten und mit den Koffern hinter sich her ziehend durch das Tor traten. Der breitschultrige, große Mann blickte den beiden noch kurz hinter her, bevor der Nebel sie vollständig umhüllte. Die beiden Mädchen wussten schon wo sie hin mussten und liefen deshalb zielstrebig auf eines der drei Gebäude zu. Keiner von ihnen sprach, beide verstanden sich auch ohne Worten und meist reichte nur eine Geste und der andere wusste schon was derjenige verlangte. Nur das schwache Licht von den Laternen und der Sonne wies ihnen den Weg und ließ einen kleinen Einblick auf ihr Äußeres geben. Das eine Mädchen war klein, sportlich gebaut und hatte kinnlanges Haar, das andere war etwas größer, hatte eine zierliche Figur und perfekte Rundungen. Ihre Figur war beinahe perfekt und ihre unnatürlich langen Haare schmeichelten dieser nur noch mehr. Auf der Hälfte des Weges trafen die beiden auf einen Mann. Es war der Besitzer der Gebäude und des Hofes und begrüßte sie recht herzlich. Er bat die beiden bei Sonnenhoch zu ihm zu kommen um genaueres zu besprechen. Die beiden Mädchen antworteten daraufhin etwas und liefen den Rest des Weges zu den Häusern. Der große, schlanke Mann sah ihnen nach bis der Nebel sie in sich aufnahm, wand sich dann jedoch ab und machte sich auf den Weg zurück zum Hauptgebäude, wo noch genügend Geschäfte auf ihn warteten.

Kapitel 2

Kapitel 2: Erstes Aufeinandertreffen

Nachdem Aniko und Kireko ihr Zimmer betraten, ließen sie ihre Koffer einfach stehen und schmissen sich auf ihre Betten. Beide schauten sich an und fingen dann an zu lachen.

„Nun sind wir also wirklich hier?“, ergriff Kireko als erstes das Wort und grinste über beide Ohren.

„Ja dass sind wir?“, erwiderte Aniko und dachte kurz daran zurück wie viele Hürden sie gemeinsam überwinden mussten um hier her versetzt zu werden. Es war schon immer ihr Wunsch gewesen an die Cross Akademie zu kommen. Man erzählte sich bei ihnen in der Stadt nur gutes von dieser Schule und die Gerüchte reizten die beiden nur noch mehr es zu schaffen ihre Eltern zu überzeugen. Es war ein harter Kampf, aber nun sind sie endlich hier.

Schnell schüttelte Aniko den Kopf und verdrängte die Gedanken daran. Es gehörte hier nun nicht her. Sie waren endlich hier, das war alles das Zählte. Zum ersten Mal begutachteten Aniko und Kireko ihr Zimmer, dass sie ab heute zusammen teilen werden.

Wenn man zur Tür reinkamen blickte man erstmal auf eine Wand. Links in der Ecke stand ein Regal und etwas mittig ein Tisch mit zwei bequemen Stühlen. Oben links war dann noch ein Bücherregal und etwas rechts von dessen Anikos Schreibtisch. An der rechten Wand stand dann noch Kirekos Schreibtisch und eine Tür die zu ihren Schlafzimmer führte. Außer eine Heizung war in den Raum sonst nichts. Das angrenzende Zimmer war natürlich etwas spärlicher ausgestattet. Zwei Betten und gegenüber von diesen für jeden einen Kleiderschrank. Neben den Kleiderschränken führte dann eine weitere Tür zu einem Waschbecken, ansonsten war dort nichts außer eine Heizung. Im Auftrag ihrer Eltern wurde das Zimmer noch in etwas freundlichen Farben gestrichen.

Zufrieden mit ihrem Zimmer standen die beiden wie auf Kommando auf und machten sich daran ihr Zimmer mit ihren Persönlichen Sachen auszusmücken. Hier und da Bilder, von ihren Familien oder von ihnen selbst, zusammen oder alleine. Ein paar Unterlagen auf den Schreibtisch und auf den Tisch im Vorraum noch einige Zeitschriften. Den Abstellplatz beim Waschbecken wurde sofort von sämtlichen Schminke sowie Schmucksachen voll geräumt. Die Kleiderschränke waren schnell eingeräumt und ziemlich überfüllt. Die Koffer verstauten sie unter ihren Betten und ließen sich schließlich auf denen erschöpft fallen. Sie hatten geschlagene 1 ½ Stunden für alles gebraucht und waren froh nun endlich fertig zu sein.

Mittlerweile erfüllte das Licht der aufgegangenen Sonne die Zimmer und ließen es noch heller erscheinen. Durch das Sonnenlicht wurde ebenfalls das Zimmer erwärmt und Aniko sowie Kireko genossen diese Wärme auf ihrer Haut und seufzend.

Einige Zeit verweilten sie so, mit geschlossenen Augen, Arme und Beine von sich gestreckt, liegend, bis sie sich entschlossen mal das Schulgelände zu besichtigen. Sie vereinbarten erstmal das Sonnenwohnheim genauer anzuschauen, danach werden sie das Außengelände begutachten und zum Schluss dann das Schulgebäude. Da die beiden eh noch ihre Schuluniformen abholen mussten, und der Ausgabeort von ihnen im Schulgebäude lag, beschlossen sie dass sie es zuletzt unter die Lupe nehmen.

Mit diesem Ablaufplan verließen sie ihr Zimmer und begangen den Rundgang. Auf den Gängen herrschte ein mittelmäßiges Treiben. Einige Day-Class Schüler liefen mehr oder wenig aufgeregt hin und her. Die meisten hatten noch etwas feuchte Haare und die Uniform nur schlampig angezogen. Nun erinnerten sich Aniko und Kireko, dass bald für die Day-Class Unterrichtsbeginn war. Sie mussten noch nicht den Unterricht besuchen, da sie erst heute früh ankamen. Die beiden ließen sich nicht davon ablenken, sondern führten ihren Weg einfach fort. Viele der Day-Class Schüler blickten ihnen nach, was die beiden gewohnt waren. Aniko jedoch eher als Kireko.

Für die beiden ist es schon lange Alltag, dass die männlichen Schüler ihnen nachsahen und machten sich daher nichts mehr daraus. Niemand konnte es ihnen verübeln, die beiden waren wirklich eine Augenpracht. Aniko mit ihrer beinahe perfekten Figur, den übernatürlichen langen weißen Haaren, die am Ansatz sowie an den Spitzen tiefes Schwarz aufwiesen. Ihre eisblauen Augen zogen jeden sofort in ihren Bann und ließen denjenigen nicht mehr entkommen.

Auch Kireko kam nicht von schlechten Eltern. Sie war zwar etwas kleiner als Aniko und hatte auch nicht solch wunderbaren Rundungen, war dafür aber sportlich und hatte kinnlanges kastanienbraunes Haar und jeder der ihr entgegen blickte wurde sofort von ihren smaragdgrünen Augen gefangen genommen. Beide waren wirklich eine Schönheit für sich.

Es dauerte nicht lange und das Trubel hatte sich aufgelöst und eine angenehme Stille legte sich übers Sonnenwohnheim. Es war ganz passabel eingerichtet, nur das gemeinsame Badezimmer störte die beiden, aber was haben sie auch von einem Wohnheim erwartet? Sie wollten hier hin und akzeptierten es stillschweigend.

Es dauerte nicht lange, da hatten die beiden schon das gesamte Wohnheim besichtigt und liefen deshalb raus ins Kühle um die Herbstpracht zu betrachten. Es war recht kühl draußen, nicht mehr lange und der Winter steht vor ihren Türen und Schnee würde sich auf den nun von bunten Blättern bedeckten Boden niederlassen und alles in seine weiße Pracht einhüllen. Der Winter war Anikos Lieblingsjahreszeit. Es hatte viele Gründe dafür, die alle mit ihrer Vergangenheit zusammenhingen.

Während Aniko und Kireko so durch das Gelände streiften und eine kalte Brise die Blätter rascheln ließ, begannen ihre baldigen Klassenkameraden schon angestrengt zu tuscheln. Neben dem üblichen Thema, die Night-Class, gab es ein weiteres. Die beiden Neuankommlinge, Aniko und Kireko. Alle waren schon aufgeregt näheren Kontakt mit ihnen zu haben, vor allem die Jungen freuen sich darauf die beiden Schönheiten näher kennen zu lernen. Sie waren den beiden schon auf den Fluren begegnet und waren von ihrer Ausstrahlung nur so überrumpelt. Beide strahlten Selbstbewusstsein und Freundlichkeit aus. Nicht so wie sie es erwartet hatten Arroganz und Hochmut, da sie reiche Eltern hatten. Nein so waren sie nicht, sie selbst hassten so welche Leute, die nur auf Geld achteten. Schnell merkten die Schüler, dass sie sich sichtlich in ihnen geirrt und da bewies es mal wieder dass man andere nicht nach dem Reichtum und Aussehen beurteilen sollte.

Inzwischen war der Lehrer das aufgeregte Getuschel gewöhnt und zog einfach seinen Unterricht durch. Nicht mehr lange und es würde zum Unterrichtsende und somit zum Schultagesende der Day-Class läuten. Geschwind schrieb der Lehrer die heutigen Hausaufgaben auf und entließ dann seine Klasse, die daraufhin eilig ihre Sachen zusammenpacken und aus den Klassenzimmer stürmten. Anders wie die Schüler ließ der Lehrer sich Zeit beim einpacken seiner Utensilien und verließ dann

Inzwischen hatten Aniko und Kireko ihre Besichtigungstour vom Außengelände abgeschlossen und waren gerade auf dem Weg zum Schulgebäude. Immer wieder trafen sie Gruppen von Day-Class Schüler, die über irgendein Thema tuschelten, dass hier anscheinend sehr angesagt war. Aniko und Kireko schnappten immer wieder die Worte *Night-Class, Idol-senpai, soo süß, einfach hinreißen, Zero und Yuki, wollen sie nur für sich allein, Takuma-san, Kaname-san* Keine von den beiden konnten sich daraus etwas zusammenreimen und ließen es deshalb darauf beruhen, da sie beschlossen haben sich nie über irgendwelche unnötige Dinge Gedanken zu machen, wenn es etwas wichtiges sein sollte würden sie es schon früh genug erfahren.

Als die beiden am Schulgebäude ankamen war es schon lang nach Sonnenhoch, erst jetzt fiel ihnen wieder ein dass der Rektor sie schon vor einigen Stunden erwartete hatte. Schnell machten sie sich auf den Weg zu ihm und beachteten dabei nicht richtig ihre Umgebung. Gerade erreichten sie die 2.Etage des Gebäudes und wollten um die Ecke laufen als Kireko gegen jemanden lief und auf ihren Allerwertesten fiel.

„Pass doch besser auf wo du hinläufst!“, fuhr sie den Fremden an und warf ihm einen giftigen Blick zu.

„Tut mir leid Schöne, das wollt ich wirklich nicht“, abwehrend hob er beide Hände und grinste sie an. Diese schüttelte nur unverständlich den Kopf und blickte die Hand an der ihr der Fremde nun reichte. Noch einmal sah sie diesen wütend an, schlug seine Hand weg und stand von alleine wieder auf.

„Ich brauch keine Hilfe von jemanden der die zwei Dinger in seinem Gesicht nicht benutzt.“, schnauzte sie ihn an und klopfte den Staub aus ihren Kleidern.

Überrascht von dessen Wortwahl stößt der Fremde ein Pfeifen aus und musterte sie nun. Sie entsprach nicht ganz seinen Vorstellungen, war zu klein und hatte eindeutig zu wenige Rundungen. Nun fiel jedoch der Blick auf deren Freundin die da schon ganz nach seinem Geschmack gebaut war. Genau die richtige Größe, gute Rundungen und ein echt süßes Gesicht.

Ebenso wie er die beiden musterten, begutachteten sie ihn. Er hatte goldblondes Haar und himmelblaue Augen, sah echt süß aus, nur die Ausstrahlung gefiel keinem von den beiden, zu Selbstverliebt.

„Entschuldigt die gehobelte Art von Aido“, hob nun auch der Junge neben dem selbstverliebten Schönling. Er hatte ebenfalls goldblonde, was die beiden von seiner Ausstrahlung her engelblond nennen, seine Augen waren grasgrün und blickte mit solcher Freundlichkeit ihnen entgegen, dass Kireko sich sofort in ihnen verlor. Sanft stieß Aniko ihr in die Seite um sie wieder in die Realität zurück zu holen. Noch etwas benommen schüttelte diese den Kopf und lächelte den Engelsgleichen Jungen an.

„Macht nichts, ich steh ja wieder?“

„Das freut mich“, erwiderte dieser und schenkte ihr ebenfalls ein Lächeln,

„Ich bin übrigens Takuma Ichijo und der Kerl neben mir hört auf den Namen Hanabusa Aido?“

„Ich bin Kireko Lumera und das neben mir ist meine Freundin Aniko Brera“, stellte Kireko sich und Aniko vor.

„Entschuldigt uns bitte wir müssten nun wieder zum Unterricht“, entschuldigte Ichijo sich nun und

„Wir sehen uns?“

Noch lange nachdem die beiden außer Kirekos und Anikos Sichtfeld verschwunden waren standen sie dort. Langsam wurde es Aniko zu viel, packte Kireko am Arm und lief mit zügigen Schritten zum Rektor. Anfangs stolperte Kireko ihr noch halber hinterher, bis sie ihr Gleichgewicht und den Weg zurück zur Realität wieder fand.

„Hey! Aniko-chan was soll das!“, beschwerte sie sich nun nach ihrem Erwachen.

„Nach was sieht es wohl aus? Ich Sorge dafür dass wir heute überhaupt noch beim Rektor auftauchen“, gab die Weißhaarige schnippisch zurück und blieb ruckartig vor einer Tür stehen. Noch einmal atmete sie tief ein und aus, bevor sie die Hand hob und an der Tür klopfte. Nachdem ein deutliches „Herein“ ertönte öffnete sie die Tür und betrat gemeinsam mit Kireko das Zimmer.

„Ichijo was sollte das? Ich wollte noch etwas Spaß mit den beiden“, quängelte Aido neben Ichijo.

„Weil 1. Wir wirklich zum Unterricht müssen und 2. Kaname-sama es nicht mögen wird, wenn wir während dem Unterricht Kontakt mit Schülern der Day-Class haben und zum Schluss 3. Ich keine Lust habe Bekanntschaft mit der Bloody Rose von Zero zu machen.“, erklärte Ichijo ihm höflich was Sache ist betrat mit einem beleidigten Aido an seiner Seite das Klassenzimmer. Keiner von den sich darin anwesenden Personen schenkte ihnen ihre Aufmerksamkeit, da sie schon wussten dass die beiden jeden Moment den Raum betreten würden. Nur einer blickte auf und fixierte Ichijo.

„Warum hat es so lange gedauert?“, fragte dieser mit einem bedrohlichen Unterton. Aido verbeugte sich kurz vor demjenigen und setzte sich auf seinen Platz. Der Angesprochene jedoch lief seelenruhig zu dem mächtigen Mann und verbeugte sich dann ergeben vor ihm.

„Vergibt uns Kaname-sama, auf dem Weg hier sind wird über zwei Day-Class Schülerin gestolpert. Sie schienen neu zu sein, zu mindestens trugen sie noch keine Schuluniformen“, berichtete dieser ihm das Ereignis und stellte sich wieder aufrecht hin. Der Mann namens Kaname nickte nur kurz und gab Ichijo somit das Zeichen, dass er gehen konnte. Dieser verbeugte sich noch einmals kurz und begab sich auf seinen Platz.

Wolken verdeckten den Mond, der heute Abend besonders hell leuchtete, und in der nun ein kommende Finsternis glühten blutroten Augen auf.

Mit einem „Entschuldigt uns“ verließen Aniko und Kireko den Raum des Rektors. Sie waren mit ihrem zu spät kommen noch glimpflich davon gekommen. Sie mussten sich nur eine lange Rede über die Schulordnung anhören und dann noch das was sie allgemein besprechen mussten. Nun hatten sie es hinter sich und liefen auf dem totenstillen Flur zum Ausgaberaum der Schuluniformen. Der Rektor war so freundlich und hat zwei Schüler der Day-Class dort gelassen, die ihnen dort die Uniformen übergeben werden. Er hatte lange stolz über seine Tochter Yuki und seinem Sohn Zero gesprochen, bevor er sie schlussendlich gehen ließ. Aniko und Kireko wussten inzwischen, dass sie nicht die wahren Kinder des Rektors waren. Er hatte sie nur aufgenommen, als diese vollkommen alleine waren. Schon lange erhellte nicht mehr das Licht der Sonne die Gänge, anstatt dessen überflutete nun der Glanz des hell leuchtende Mondes diese. Nach wenigen Minuten standen die beiden schon vor der Tür und klopfen zögernd daran. Ein gebrummes Herein ließ sie eintreten und den Raum hinter der Tür erblicken. Er war nicht sonderlich groß und voller Schuluniformen gefüllt, was auch zu erwarten war.

Inmitten diesem standen Yuki und Zero. Yuki lächelte die beiden an, während Zero sie mit einem Blick anschauten.

„Ihr müsst die zwei Neuen sein?“, ergriff Yuki das erste Wort und kam auf die beiden zu.

„Ich bin Yuki und der Miese peter hinter mir ist Zero.“

„Ich bin Aniko und das neben mir ist meine Freundin Kireko?“

„Freut mich euch kennen zu lernen. Ihr seid bestimmt wegen den Uniformen hier.“

Nachdem Aniko und Kireko synchron nickten lächelte Yuki noch einmal und übergab ihnen ihre Uniformen. Eine kurze Weile unterhielten sich Kireko und Yuki noch, während Zero und Aniko ihnen desinteressiert zuhörten. Nachdem die beiden sich ausgetauscht hatten, verabschiedeten sie sich von einander und Aniko verließ gemeinsam mit Kireko den Raum. Auf dem Weg zurück zum Sonnenwohnheim schwiegen beide. Es war ihnen danach, niemand wollte es brechen und jeder genoss es nicht reden zu müssen. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Kireko zerbrach sich den Kopf über Ichijo und ärgerte sich über Aido, während Aniko über weniger belanglose Dinge nachdachte. Etwas an den beiden war anders, sie unterschieden sich von den anderen Schüler, die sie bisher trafen. Als die beiden in ihrem Zimmer ankamen, hingen sie ihre Uniformen auf und machten sich Bett fertig. Während Aniko noch darauf wartete dass Kireko endlich zurück vom Badezimmer kam, betrachtete sie ihre Uniform. Sie unterschied sich keiner weiße von den anderen, trotzdem störte sie daran etwas und dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Sie war nicht weiß wie die von Aido und Ichijo, sondern schwarz. Nun fielen ihr auch wieder die Worten des Rektors auf. Die Schüler wurden in zwei Klassen eingeteilt. Die Day-Class und die Night-Class. Die Day-Class trugen schwarze Uniformen, während die Night-Class weiße trugen.

Trotz langem Nachdenken fiel ihr jedoch nicht ein, was der Unterschied zwischen den beiden Klassen war, komisch war noch dass in der Night-Class weitaus weniger Schüler waren als in der Day-Class, dass hatten ihnen der Rektor ebenfalls gesagt. Sie konnte darüber so viel grübeln wie sie wollte, es viel ihr einfach nicht ein.

Seufzend ließ sie sich auf ihr Bett fallen und starrte die Decke an. Ein leises Knarren und den darauffolgenden Schritten ließ sie darauf schließen, dass Kireko endlich zurück war. Schnell kroch sie unter ihre Decke, wünschte Kireko noch gute Nacht und schaltete das Licht aus. Lange war Aniko noch wach, lauschte der regelmäßigen Atmung ihrer Freundin und dachte angestrengt über die Night-Class nach. Sie wollte es nicht, aber der Gedanke ließ sie einfach nicht los. Erst nach einer weiteren Stunde fielen ihre Augen müde zu und fiel in einen angenehmen Schlaf in ihrem neuem zu Hause.

Kapitel 3

Kapitel 3: Verstoß mit Folgen

Leiser Vogelgesang ertönte, als die ersten Sonnenstrahlen die Baumkronen in ein sanftes goldenes Licht tauchten. Die ganze Cross Akademie wurde von einer angenehmen Stille bedeckt. Sämtliche Day- wie Night-Class Schüler schlummerten friedlich in ihren warmen Betten und schützten sich vor der eindringenden Kälte. Nur eine einzige Person war bereits wach. Sie schlich auf leisen Sohlen durch die Gänge und tropfte den kalten Boden mit ihren nassen Haaren voll.

Kireko war heute schon früher aufgestanden, da sie gegen später noch etwas erledigen wollte. Leise, wie eine Katze auf jagt, schlich sie sich zurück zu ihrem Zimmer und schlüpfte geräuschlos durch die Tür. Einen Moment lauschte sie auf die Atmung ihrer Freundin, bevor sie die Tür hinter sich zuzog und in das Schlafzimmer von ihnen lief. Sie warf einen kurzen Blick auf die schlafende Aniko und ein sanftes Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht. Schon lange hatte Aniko nicht mehr so friedlich geschlafen, schon lange plagten Alpträume sie. Doch wie es schien war das nun vorbei. Mit Vorsicht keine Geräusche von sich zu geben schnappte sich Kireko ihren Föhn und schlich sich in den kleinen Raum mit dem Waschbecken. Dort ließ sie kurz ihren Blick durch den Raum gleiten, bis sie schließlich den Föhn einsteckte und anfang ihre Haare zu trocknen.

Durch das laute Geräusch vom Föhn wachte Aniko schon nach kurzer Zeit auf. Jedoch verstummte das Geräusch sofort und eine fertig angezogene Kireko stand nun an ihrem Fußende.

„Tut mir leid, ich wollt dich nicht aufwecken?“, entschuldigte sich diese.

Noch immer verschlafen schüttelte die Weißhaarige nur den Kopf und quälte sich aus ihrem wohligen warmen Bett. Kaum war sie aus der Decke geschlüpft, empfing sie die eisige Kälte. Schnell schnappte sich Aniko ihren Morgenmantel und hüllte sich in diesen ein. Langsam wachten auch die anderen Day-Class Schüler auf, denn auf den Fluren hörte man schon müde Begrüßungen und laufendes Wasser. Da Kireko schon fertig war, ging Aniko alleine ins Badezimmer um sich dort fertig zu machen.

Während die Weißhaarige sich mit ihren langen Haaren plagte lief Kireko aus ihrem Zimmer und fragte ihre neuen Mitschüler über ein paar Dinge aus. Ebenfalls spitzte sie ihre Ohren, wenn nur jemand die Night-Class oder Takuma Ichijo erwähnte.

Mittlerweile waren schon die ersten zwei Schulstunden vergangen und Kireko hat so einige Informationen über die Night-Class herausgefunden. Nun saßen sie und ihre Freundin auf einer Bank im Schulhof und Kireko plapperte wie ein Wasserfall alles was sie bisher herausgefunden hatten. Es war ihr noch lang nicht genug, musste sich aber fürs erste mit den bereits errungenen Informationen zufrieden geben. Eines was sie herausfand war, dass alle Mädchen der Day-Class kurz vor Unterrichtsbeginn der Night-Class vor dem Tor des Mondwohnheimes stehen und darauf warten, dass die Night-Class Schüler durch das Tor Richtung Schulgebäude laufen. Sofort war Kireko Feuer und Flamme und hatte schon für Aniko beschlossen, dass diese ebenfalls beim Wechsel mitkommen muss.

So ganz begeistert war die weiße Schönheit natürlich nicht davon, erwiderte jedoch darauf nichts und nur einen Seufzer von sich hören. Es war schon immer so gewesen, wenn Kireko etwas beschlossen hatte konnte man sie nicht mehr davon abbringen, sie war so ein Sturkopf. Aniko störte dies aber schon lange nicht mehr, da Kireko schon so viel für sie getan hatte, dass sie es einfach nicht übers Herz brachte ihr irgendetwas auszuschlagen.

Somit war es beschlossene Sache. Kireko war ihr total dankbar, dass sie den Ärger mit den Vertrauensschüler, also Yuki und Zero, die ebenfalls bei ihnen in der Klasse waren, aufzunehmen.

Gleich nach Schulende zog Kireko ihre Freundin zurück zum Sonnenwohnheim um sich schnell noch einmal hübsch zu machen. Beide wussten, dass sie nicht viel Zeit hatten, da der Unterricht für die Night-Class bald begann. Umso mehr drängte Kireko schneller zu laufen und als sie dann endlich in ihrem Zimmer ankamen, verschwand sie blitzschnell in dem kleinen Raum und machte sich frisch. Schon nach nicht mal 5 Minuten kam, was für Kireko sehr schnell war, stand diese topp gestylte wieder vor ihrer Freundin, packte sie am Arm und eilte zum Mondheim.

Die bereits anwesenden Day-Class Schülerinnen redeten schon aufgeregt über ihrem Liebling der Night-Class. Ein einziger Junge war ebenfalls aufgetaucht, ging jedoch in der Masse von Mädchen schnurstracks unter. Kaum kam Kireko, mit Aniko im Schlepptau, vorm Mondwohnheim an, öffnete sich auch schon das Tor und gab den Blick auf die bezaubernden Night-Class Schüler frei. Yuki hatte schon vor dem öffnen des Tores Probleme gehabt, die Day-Class Schülerinnen daran zu hindern über die Mauer zu klettern und versucht sie zurück ins Wohnheim zu schicken. Erst als die Night-Class das Tor durchquerten bildeten die unzähligen Day-Class Schülerinnen eine Gasse und riefen den Namen ihres Favoriten zu.

Während die anderen um die Aufmerksamkeit ihres Schwarmes kämpften, drängten sich Kireko und Aniko in die erste Reihe, was nicht ohne verärgerte Kommentare geduldet wurde. Leicht versaust und völlig außer Puste schafften die beiden es schlussendlich ganz nach vorne. Nachdem Kireko dann Takuma erblickte, war die ganze Anstrengung vergessen. Immer wieder rief sie dessen Namen und achtete nicht auf das Gedrängel hinter ihr.

Plötzlich wurde sie von hinten angestoßen und stolperte mit schreckgeweiteten Augen mitten auf die Night-Class Schüler zu. Aniko wollte es noch verhindern, wurde dann aber selbst gestoßen und hatte ebenfalls Probleme ihr Gleichgewicht zu halten. Aus Reflex schloss die Weißhaarige ihre Augen und machte sich auf den harten Aufprall gefasst. Der kam jedoch nicht und langsam wagte sie es wieder ihre Augen zu öffnen. Zuerst sah sie auf etwas weißes, die Uniform der Night-Class. Langsam glitt ihr Blick dann nach oben und blickte direkt in die grasgrünen Augen von Ichijo. Sofort verlor sie sich in diesen und blendete ihre Umgebung vollkommen aus. Für sie gab es nur noch Ichijo der sie sanft am Arm gepackt hat und vorsichtshalber noch sein Arm um ihre Taille gelegt hatte. Nur die aufgebrachten Worte von Kireko holten sie wieder ins hier und jetzt zurück.

?Was fällt dir ein!?, schnauzte diese ihren Retter an und gab ihm eine saftige Ohrfeige. Das klatschen, als Kirekos Hand dessen Wange traf, schallte noch kurz nach und alle Day-Class Schülerinnen hielten geschockt den Atem an.

?Pass das nächste Mal besser darauf auf wo du hin langst! Sonst wird es dir noch leidtun!?

Anikos Blick schweiften zu Kireko, die puterrot war, entweder vor Scham oder Zorn. Die tippte eher auf Zorn, da sich ihre aufbrausende Freundin nie schämte. Ein leises Kichern entfuhr ihr und ein Lächeln zierte ihr Gesicht. Bemerkte aber erst, als sie Kirekos überraschtes Gesicht sah, in welcher Lage sie sich befand. Sofort färbten sich ihre Wangen leicht rot und trat einen Schritt von Ichijo weg. ?Danke?, murmelte sie ihm leise zu.

?War doch selbstverständlich?, sprach Ichijo zu der Weißhaarigen und schenkte ihr ein freundliches Lächeln. Aniko wusste nicht so recht was sie tun sollte, jedoch half ihr Kireko dabei, als diese sie am Handgelenk packte und zurück zum Sonnenwohnheim schleppte. Zurück blieben nur geschockte Day-Class Schülerinnen, die teilweise es noch nicht glauben konnte, was Kireko mit Aido gemacht hatte und teilweise nicht fassen konnte was da zwischen Ichijo und Aniko vor fiel. Ebenso blieb ein fassungsloser Aido, mit einem roten Handabdruck auf der Wange, zurück.

Langsam machten sich die Night-Class wieder auf ihren Weg, nur einer nicht, der immer noch den beiden Schönheiten hinter hersah. Den Blick eher auf die kleine, sportliche gerichtet, als auf die etwas größere, wohlgeformerte. Seine Hand legte sich automatisch auf den immer noch roten, leicht schmerzenden Abdruck auf seiner Wange. Die kleine hatte es wirklich gewagt ihm eine zu scheuern, nur weil er beim Auffangen aus Versehen ihre, merke kleinen, Brüste striff.

?Kommst du Hanabusa??. meldete sich nun Akatsuki, sein Cousin, neben ihm. Noch immer fassungslos nickte der Angesprochene und folgte seinem Verwandtem. Den ganzen Weg zum Schulgebäude, sowie den ganzen Unterricht, benahm sich Aido sehr ungewöhnlich. Er saß schweigend am Fenster und hatte sein Blick auf das Außengelände gerichtet. Der sonst aktive, aufgedrehte Junge war nicht mehr wieder zu erkennen. Die Stille kam jedem nur zu gute, trotzdem war gerade diese Stille so ungewohnt für sie alle. Keiner ließ es sich anmerken, machten sich jedoch Sorgen um ihren Freund, der nur durch eine Ohrfeige so leicht aus der Fassung zu bringen war.

Währenddessen lief Kireko aufgebracht in ihrem Zimmer auf und ab und beschwerte sich über das unverschämte Verhalten des blonden Schönlings. Aniko hat schon nach 5 Minuten abgeschaltet und widmete sich mit voller Leidenschaft ihrem Block. Mit geschmeidigen Linien zeichnete sie meist atemberaubende Bilder. Jeder, der sie kannte, wusste wie begabt sie in diesem Gebiet war, lehnte jedoch jede Möglichkeit ein Kunststudium zu bekommen ab. Sie wollte nicht dass ihr Hobby später keinen Spaß mehr macht, deshalb verzichtete sie darauf. Es war schon fast eine Stunde vergangen, bis sich schließlich Kireko erschöpft vom vielen Reden sich neben ihrer Freundin aufs Bett fallen lässt. Eine Weile ging jeder seine Tätigkeiten nach und genoss die Ruhe, die den Raum erfüllte. Als sich dann Kireko wieder aufrecht hinsetzte und der Weißhaarigen über die Schulter blickte fingen ihre Augen an zu glänzen.

?Wow! Aniko, das ist wirklich wunderschön?, lobte sie ihre Freundin, die daraufhin kurz zur ihr sah und sie anlächelte, bevor sie sich wieder ihre Zeichnung widmete. Es war wirklich schön. Auf dem Bild sah man wie ein Vollmond eine riesige Wiese mit dessen Licht mysteriös jedoch wunderschön zugleich aufleuchten ließ. Im Vordergrund sah man eine etwas heruntergekommene Mauer auf der ein Junge mit wehendem Haar saß und den leuchtenden Sternenhimmel betrachtete. In dessen Augen spiegelte sich jeder Stern wieder und der verträumte Blick ließ alles wie ein Traum wirken. Doch

irgendetwas störte Kireko an diesem fabelhaften Bild. Erst beim genaueren Hinsehen erkannte sie den Aniko da gemalt hatte.

„Aniko-chan hast du Ichijo gezeichnet?“, fragte Kireko überrascht ihre Freundin. Diese blickte erst mit verwirrtem Blick ihre Freundin und dann ihre Zeichnung wieder an. Als sie den Jungen ebenfalls genauer betrachtete, fiel ihr wirklich Ähnlichkeiten mit Ichijo auf.

„Nein, das ist er nicht. Ich gebe es zu er hat eine gewisse Ähnlichkeit mit ihm, aber ich hab keinen Grund ihn zu malen.“, erwiderte die Weißhaarige ihrer Freundin,

„außerdem weißt du wie ich bin, ich zeichne ohne direkt darauf zu achten was genau ich da aufs Papier kritzle?“

Lange sah Kireko sie prüfend an, nickte dann aber schlussendlich und grinste breit.

„Du hast recht. So bist du nun mal?“

Bei ihren Worten fiel Aniko ein Stein vom Herzen. Es stimmte dass sie beim zeichnen ohne darauf zu achten irgendetwas hinmalte, jedoch spiegelten ihre Bilder genau das wieder was gerade in ihr vorgeht. Gefühle, Gedanken, Erinnerungen oder was auch immer. Sie gab es zu, beim Zeichnen hatte sie an das heutige Zusammentreffen gedacht, sowie an das vor zwei Tagen, aber beim genaueren hinsehen erkennt man in der Ferne eine kleine Person, die den Jungen ansah, ebenso erkannte man rechts im Bild, eine weitere Person, die die andere Person ansah. Die Gesichtszüge konnte man zwar nicht sehen, trotzdem konnte man erkennen, wie sich diese Person fühlte. Verraten, Hintergangen und Betrogen. Aniko selbst konnte sich nicht erklären wieso diese zwei Personen vorhanden waren, ließ es aber dabei und legte die Zeichnung beiseite. Später würde sie es noch anmalen, aber fürs erste reichte es.

„Lass uns zum Schulgebäude gehen.“, meinte nach einer langen Gesprächspause. Aniko sah sie nur perplex an, mit dieser Aussage hätte sie als letztes gerechnet.

„Du weißt schon, dass wir Ausgangssperre haben?“

„Klar weiß ich das, aber wenn wir uns leise verhalten wird es keiner erfahren.“, konterte die Braunhaarige und grinste ihre Freundin an.

Lange sah Aniko sie mit hochgezogener Augenbraue an, stieß dann aber einen Seufzer aus und gab sich geschlagen. Voller Freude sprang Kireko auf und jubelte kurz auf, dann packte sie Aniko am Handgelenk und zog sie eilig aus dem Zimmer. Draußen auf den Fluren hielten sie kurz inne und prüften, ob die Luft rein war. Als sich Kireko sicher war, dass niemand sie sehen wird, schlichen sich die beiden auf dem Sonnenwohnheim und liefen im Schatten zum Schulgebäude. Immer wieder blickte Aniko etwas nervös über die Schulter. Der Gedanke die Schulregel zu verstoßen war gleichzeitig verlockend, aber auch beängstigend, wenn jemand sie erwischte wird das schwere Konsequenzen haben.

Mittlerweile stand der Mond in seiner vollen Pracht und erhellte den Boden mit seinem Glanz.

Kireko und Aniko liefen so leise wie Raubkatzen auf der Jagd, um das Gebäude herum, bis sie im Schutz von einigen Bäumen waren. Beide schauten sich um und versuchten zu erraten wo sie ungefähr waren, jedoch wusste keiner es genau, also beschlossen sie weiter zu gehen, irgendwann würden sie schon wieder auf den Richtigen Pfad kommen. Durch das dichte Blätterdach drang kaum Licht bis zu den beiden durch. Immer wieder stolperte einer der beiden, gelang aber schnell wieder das

Gleichgewicht zurück zu finden. Schon lange liefen sie umher. Kireko konnte man anhand ihres erkennen, dass sie langsam ihre Geduld verlor. Aniko dagegen hatte ein gleichgültigen Gesichtsausdruck wie meist immer aufgesetzt. Doch in ihrem inneren seufzte sie oft und ärgerte sich darüber dieser Idee zugestimmt zu haben. Da Aniko angestrengt nach einem Ausweg suchte, übersah sie eine herausragende Wurzel und stolperte über diese. Sie versuchte ihr Gleichgewicht wieder zu erlangen, schaffte es jedoch nicht und flog auf den dreckigen Boden. Kireko, die den dumpfen Aufprall hörte, sah nun nach hinten und erblickte ihre Freundin am Boden liegen.

?'Aniko-chan alles ok??', fragte sie diese besorgt und half ihr wieder auf die Beine. Nun sichtlich genervt klopfte die Weißhaarige ihre Uniform sauber und zupfte sich Blätter und kleine Äste aus den Haaren.

?'Ja mir ist nichts passiert lass uns nur schnell von hier verschwinden?'

Weit kamen sie jedoch nicht, da plötzlich Aido vor ihnen stand.

?'Was willst du denn hier, Perversling!?', giftete Kireko ihn sofort an. Der Angesprochene grinste sie nur frech an.

?'Anikos verführerischer Duft hat mich zu euch gelockt.', erwiderte dieser und sah nun die gerade erwähnte an,

?'außerdem kann ich auch das selbe Fragen, ihr verstößt schließlich gerade gegen die Schulordnung? Kireko wollte etwas entgegnen, ließ es aber, da sie wusste, dass keiner von ihnen gerade das richtige machte. Mit einem zufrieden Grinsen lief nun der blonde Schönling auf Aniko zu, packt sanft ihr rechtes Handgelenk und drehte ihre Hand so um, dass die Handinnenfläche nach oben zeigte..

?'Aua! Lass los, du tust mir weh?', beschwerte sich diese und blickte ihrem Gegenüber wütend an.

?'Ich tu dir weh? Wie es scheint hast du dir vor kurzem selber Wunden zugefügt?', konterte dieser gelassen. Leicht verwirrt blickte die Weißhaarige nun auf ihre Hand und entdeckte ein paar Kratzer die leicht bluteten. Erst jetzt nahm sie auch den brennenden Schmerz war und zog die Luft scharf ein. Plötzlich leuchteten Aidos Augen blutrot auf und sah gierig ihre blutende Hand an. Bei dem Anblick seiner Augen bekam die Weißhaarige heftige Kopfschmerzen und etwas tief in ihr drin schrie, dass sie vor ihm fliehen sollte. Bilder, die keinen Sinn machten, überfluteten sie und zogen rasant schnell an ihr vorbei.

?'Darf ich kos-...?', abrupt stoppte Aido, als das rascheln einer Metallkette und das entschärfen einer Waffe erklang.

?'Lass sie los Aido-senpai?', ertönte die kalte Stimme von Zero hinter ihm. Mit einem verärgerten Laut ließ er Anikos Hand los. Diese rieb sich das schmerzende Handgelenk, ihr Blick, sowie Kirekos, galt jedoch Zero. Nun landete auch Yuki neben ihrem Freund und sah Aido strafend an.

?'Kiryu-kun würdest du bitte die Waffe runter nehmen? Du weißt doch, sie ist für uns besonders gefährlich?', erklang eine weitere ruhige Stimme. Ein leises quieken von Kireko, dass man bei genauerem hinhören als ?Kaname-sama? entziffern konnte, ließ Aniko wissen, dass das der Hausvorstand von Haus Mond war. Sie verstand den Sinn der Worte die Kaname sagte nicht. Verwirrt blickte sie zu der Waffe in Zeros Hand und bekam wieder diese starke Kopfschmerzen. Vor Schmerz fasste die Weißhaarige sich an den Kopf. Immer wieder tauchten Bilder vor ihrem geistigen Auge auf, die für sie nicht verständlich waren. Die Bilder waren verschwommen oder nur teilweise erkennbar. Die Schmerzen wurde immer stärker. Langsam ging Aniko in die Knie und hielt sich ihren

schmerzenden Kopf fest. Ein kurzer, schmerzgefüllter Aufschrei entfuhr ihm und zog so die volle der Anwesenden auf sich. Die besorgten Worte von Kireko und Yuki hörte sie nur sehr gedämpft, konnte ihnen aber vor Schmerz nicht antworten. Als nach einer gefühlten Ewigkeit die Schmerzen verklungen und keine Bilder mehr vor ihrem geistigen Auge auftauchten, atmete sie erleichtert auf, bis sie völlige Schwärze empfing und ihr Körper kraftlos auf den kalten Boden fiel.

Schnell rannte Kireko zu dem leblosen Körper ihrer Freundin. Neben ihr sank sie auf die Knie, packte die Weißhaarige an den Schultern und rüttelte sie durch. Immer und immer wieder rief sie mit Tränen in den Augen den Namen ihrer Freundin, doch diese zeigte keine Reaktion. Vor lauter Verzweiflung hob sie ihre Hand und wollte zum Schlag ausholen, als jemand ihr Handgelenk sanft packte und sie daran hinderte. Kireko fließen nun unzählige Tränen die Wange hinab und tropften auf den kalten Boden. Schwach hörte sie wie Kaname zu Yuki sagte, dass er Aido dafür bestrafen wird und dass sie Aniko besser ins Krankenzimmer bringen sollten. Yuki erwiderte daraufhin etwas, doch das bekam Kireko nicht mit, da ihre volle Aufmerksamkeit ihrer bewusstlosen Freundin galt. Mit sanfter Gewalt musste Yuki sie den stählernen Griff von ihrer bewusstlosen Freundin lösen, damit Zero diese ins Krankenzimmer tragen konnte. Kaum war Zero mit Aniko außer Sichtweite, begann Kireko hemmungslos zu weinen. Daraufhin nahm Yuki sie in den Arm und streichelte ihr beruhigend übers Haar.

„Es wird alles wieder gut?“, flüsterte diese ihr sanft ins Ohr. Plötzlich fühlte Kireko wie ihr Kopf schwerer wurde und sie langsam in den Schlaf sank. Yuki nickte Seiren dankend zu und überließ ihr die schlafende Kireko. Nochmals schaute sich Yuki kurz um, bevor sie schließlich aufstand und zurück lief.

Kapitel 4

Kapitel 4: Erwachen

Inzwischen lag Aniko schon seit einer Woche in einem Koma ähnlichen Zustand im Krankenhaus. Niemand weiß genau was sie hat, selbst die Ärzte wissen keinen Rat mehr. Sie wachte einfach nichtmehr auf. An der Cross-Akademie merkte man, dass die weiße Schönheit fehlte. Keiner kannte sie zwar richtig, doch ihre Ausstrahlung fehlte dort. Diese Freundliche, hilfsbereite Ausstrahlung fehlte an der Akademie. Kireko hatte es von allen am meisten erwischt. Sie aß und schlief kaum und sprechen tat sie auch nichtmehr. Selbst wenn man ihr etwas über Ichijo erzählte, reagierte sie auf keinster Weise darauf. Als wäre sie nur eine leere Hülle. Genau, so fühlte sie sich. Leer. Eine leere Schale, die ohne Aniko keinen Sinn mehr hat. Alles hatten sie zusammen durchgestanden. Gute sowie Schlechte Zeiten. Nur durch Aniko konnte Kireko die harten Zeiten ihres Lebens durchstehen. Nur durch sie war Kireko in der Lage zu ihrem alten Ich zurück zu finden. Aniko hatte ihr wieder ihr Lächeln geschenkt und ihre fröhliche Art zurück gegeben. Früher war sie anders. Kalt, grausam und allein. In dieser düsteren Zeit, war Aniko ihr Licht am Ende des Tunnels und nun lag sie im Krankenhaus und sie konnte nichts für sie tun. Kireko besuchte sie zwar jeden Tag und sprach mit ihr, da die Ärzte sagten, dass dadurch die Weißhaarige schneller aufwachen würde, wenn sie merken würde, dass sie nicht alleine ist, sondern Menschen an ihrer Seite hat, die immer für sie da sind. Immer wenn Kireko das Krankenzimmer von ihrer Freundin betrat, standen wunderschöne Lilien auf dem Fensterbrett. Jeden Tag neue. Niemand konnte ihr sagen, wer diese zu ihr brachten, sie waren einfach da. Irgendwie spendete die Lilien ihr Trost. Der Gedanke daran, dass sie nicht die einzige war, die sich um ihre Freundin sorgte, ließ sie den Schmerz etwas leichter aushalten. Von ihrer Familie konnte es niemand sein, sie wohnten zu weit weg und hatten auch viel zu viel zu tun, um ihre Tochter zu besuchen. Egal wie sehr Kireko nachdachte, ihr fiel keiner ein, der es sonst sein könnte. Der Unterricht rauschte an ihr wie ein Film vorbei. Träge packte sie am Ende des Schulunterrichts ihre Sachen zusammen und machte sich auf den Weg zum Krankenhaus. Kireko hatte eine Ausnahme Genehmigung, da sie die beste Freundin der Weißhaarigen ist. Direktor Cross wusste wie sie zueinander standen. Sie waren keine Freundinnen. Nein, sie waren wie Schwestern. Unzertrennlich und einander abhängig. Normaler weiße durfte keiner das Schulgelände unerlaubt verlassen, nur Kireko durfte nach Belieben dieses verlassen, aber nur um ihre Freundin zu besuchen und genau das hatte sie nun vor. Ihre Freundin besuche, ohne die sie sich keine Zukunft vorstellen konnte. Bei jedem Schritt knirschte das trockene Laub unter ihren Sohlen und zerbrach. Der Herbst neigte sich langsam dem Ende und der Winter schlich sich kaum merkbar an. Nur an der immer kälter werdenden Luft und den beschlagengen Fenster, merkte man was bald auf alle zukam. Eng schlang Kireko ihren Mantel um ihren kleinen Körper um diesen möglichst vor der Kälte zu schützen. Ihr Atem konnte man schon sehen, so kalt war es. Mit jedem Schritt den sie tat und so dem Krankenhaus näher kam, überkamen ihr die gleichen Bedenken wie jeden Tag. Wird sie wieder aufwachen? Wenn ja wann? Ob sie überhaupt wieder aufwachen wird? Was dann?

Diese Gedanken schwirrten ihr im Kopf rum und trieben sie fast zum Wahnsinn. Sie wollte nicht denken, was passiert, wenn Aniko nichtmehr ihre wundervollen eisblauen Augen öffnet.

Nach nicht mal 20 Minuten Fußmarsch kam Kireko am Krankenhaus an. Als sie in die Empfangshalle trat, begrüßte sie kurz die Schwester am Tresen und lief direkt zu Anikos Zimmer zu. Inzwischen wusste jeder wer sie war und zu wem sie wollte. Jede Schwester oder Arzt, der ihr über den Weg lief sah sie mit mitfühlenden Augen an. Kireko wollte ihr Mitleid nicht, sie wussten nicht wie es ist, wenn der Mensch mit dem man alles durchlebt hatte, tiefen und höhen erlebt hatte, im Krankenhaus lag und der Gedanke einen plagten, dass man vielleicht nie wieder das Lachen dieses Menschen hören könnte. Niemand konnte den Schmerz von Kireko verstehen, erst sollten sie so einen Menschen treffen und dann das gleiche wie sie durchleben. Erst dann wird Kireko die mitleidvolle Blicke mit einem dankbaren nicken entgegen nehmen.

Als die Braunhaarige das Zimmer ihrer Freundin betrat, setzte sie sich auf den Stuhl, der neben ihrem Bett stand und nahm behutsam ihre Hand in ihre eigene. Die ganze Zeit erzählte sie ihrer Freundin was in der Schule vor sich geht und wie ihre Klassenkameraden sie immer nach ihrem Wohlbefinden fragten und versuchten sie von ihren Gedanken abzulenken. Bei den Gedanken an ihre Klassenkameraden zwang sich Kireko zu einem Lächeln um die Tränen zu verbergen. Sie wollte nicht, dass Aniko denkt, sie würde in Sorge und Angst versinken. Deshalb erzählte sie mit gespielter, munterer Stimme immer weiter und hoffte, dass Aniko die Verzweiflung in ihrer Stimme nicht raus hörte.

In der Night-Class war es ebenfalls nicht so wie immer. Außer dass Aido mit zwei Woche Putzdienst bestraft wurde, lag eine merkwürdige Stimmung auf dem Haus Mond. Immer wieder hörte man das auf und ab marschieren des Reinblüters Kaname. Er konnte sich die Reaktion von Anikos Körper einfach nicht erklären. Ein einfacher Schock kann es nicht sein, da sie sonst schon längst wieder wach wäre oder Anzeichen davon geben würde. Doch nichts. Rein Garnichts konnte man aus dem Verhalten herausfinden. Er würde sich eigentlich keine Gedanken um dieses einfache Menschenmädchen machen, doch ihr Armband hatte sein Interesse geweckt. Wahrscheinlich hatte es keiner vor Aufruhr gemerkt, doch an dem Tag, als Aniko vor Schmerzen Ohnmächtig wurde, hatte ihr Armband schwach aufgeleuchtet. Es hatte aber erst angefangen zu leuchten, als das Mädchen vor Schmerzen in die Knie ging. Was hat das Armband auf sich? Wer war das Mädchen eigentlich?

Diese Fragen stellte sich der Reinblüter, jedoch ohne eine Antwort zu finden. Ebenfalls wusste er nicht, ob sich das Mädchen an das Geschehen erinnern konnte. Die Erinnerungen auslöschen konnte er nicht, da sich ihr Zustand mit Wahrscheinlichkeit verschlechtern würde, also hieß es einfach abwarten. Warten bis sie wieder zu sich kam und ihr benehmen gegenüber der Night-Class beobachten. Das war das einzige was sie im Moment tun konnten. Kaname hatte dem Rektor aufgetragen bei Veränderungen von Anikos Zustand ihm sofort Bescheid zu geben. Er wollte beim Erwachen des Mädchens dabei sein um bei bestehendem Verdacht sofort eingreifen zu können. Er musste das Geheimnis der Night-Class um jeden Preis hüten, deshalb musste er wissen was das Mädchen noch über diese eine Nacht wusste. Wenn der Verdacht besteht, dass sie das Geheimnis der Night-Class weiß, müssen sie sofort eingreifen um zu verhindern, dass weitere Schüler der Day-Class es herausfinden.

Genervt biss er sich auf die Unterlippe. Schnell merkte er, dass er zu fest zugebissen hatte, denn der stieg ihm in seine feine Nase. Frustriert fuhr er sich durch sein zerzaustes braunes Haar und leckte den Blutropfen von der Unterlippe weg. Mit geschmeidiger Eleganz schritt er auf den prunkvollen Glastisch zu, auf dem ein Glas Wasser stand und daneben die Box mit den Bluttabletten lag. Lange drehte er das Glas mit der aufgelösten Bluttablette in seiner Hand, bis er die hellrosanen Flüssigkeit mit einem Schluck trank.

Kireko streichelte noch einmal kurz Anikos Hand, stand auf und lief mit trägen Schritten zur Tür. Die Besuchszeit war um und Kireko musste immer noch Hausaufgaben machen. Die ganze Zeit über hatte sie Aniko alles Mögliche erzählt, manchmal hatte sie auch geschwiegen. So wie es nun mal war wenn Aniko neben ihr her lief. Sie redete und ihre Freundin hörte ihr stillschweigend zu. Mit schwerem Herzen drehte sich Kireko zu der weißen Schönheit und verabschiedete sich leise von ihr. Gerade wollte sie zur Tür hinaus, als sie leises Geraschel hörte. Blitzartig drehte sie sich um und konnte nicht glauben was sie sah. Anikos Hand, die gerade noch Kireko gehalten hatte, krallte sich in die Bettdecke und eine stumme Träne floss ihre zarte Haut hinab. Sofort lief Kireko zurück und setzte sich auf den Stuhl. Behutsam strich sie die Träne weg, als würde ihre Freundin bei der kleinsten Berührung zerbrechen. Zum zweiten Mal an diesem Tag nahm Kireko die Hand der Weißhaarigen und strich mit den Daumen über ihren Handrücken.

?Aniko-chan? Aniko-chan hörst du mich?!, fragte sie mit Tränen in den Augen. Ein leichtes zucken und dann, endlich, öffnete Aniko ihre Augen. Anfangs blinzelte sie gegen das grelle Licht, bis ihre Augen sich an das helle Licht gewöhnt hatten. Ihr Körper fühlte sich schwer wie Blei an. Mit viel Mühe drehte sie ihren Kopf zu ihrer Freundin und zwang sich ein Lächeln auf.

?Ki-reko-chan?!, sprach sie mit schwacher Stimme. Die Angesprochene konnte es nicht glauben. Nach einer, schier endlosen, Woche konnte sie wieder in die zauberhaften eisblauen Augen blicken und ihre sanfte Stimme hören. Immer mehr Tränen fanden ihren Weg über die Wangen von Kireko, bis sie schließlich von ihrem Kinn auf die Bettdecken tropften.

?Aniko-chan! ANIKO-CHAN!?, rief die Braunhaarige und warf sich in den Schoß ihrer Freundin. Mühsame hatte die sich aufgesetzt und streichelte nun über den Kopf der kleinen Person.

Lange verweilten sie so. Kireko weinend im Schoß von Aniko. Wie ein kleines Kind, das geglaubt hatte ihre Mutter zu verlieren. In gewisser Weise waren sie auch wie Mutter und Kind. Wenn Kireko zu schwach war etwas alleine zu machen, stand Aniko immer an ihrer Seite und half ihr dabei diesen schweren Schritt zu tun. Sie war immer für sie dagewesen. Oft hatte sie auch die Mutterrolle übernommen, da ihre eigene Mutter nie Zeit für sie hatte. Es war egoistisch von ihr gewesen, da sie wusste, dass Aniko genug eigene Schwierigkeiten hatte. Ihre Eltern hatten viel von ihr verlangt, wollten sie zu einer vornehmen Tochter erziehen, die sie voller Stolz überall rumzeigen konnten. Aniko hatte kaum Freizeit. Ihr Leben wurde von Klavier,- Gesangs,- Tanz,- Benehm und Fremdsprachenunterricht bestimmt. Nachts hatte sie sich oft aus ihrem Zimmer geschlichen um zu Kireko zu gehen, damit sie diese trösten konnte oder mit ihr über belanglose Dinge zu reden. Sie hatte viel auf sich genommen, nur damit Kireko ein einigermaßen gutes Leben hatte.

?Was ist geschehen? Und wie lange war ich bewusstlos?!

Mit dieser Frage holte Aniko ihre Freundin aus den Erinnerungen an die Vergangenheit zurück in die

Gegenwart. Die Braunhaarige hatte schon lange aufgehört zu weinen und blickte nun mit geröteten zu ihrer Freundin auf. Diese lächelte sie freundlich an und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.

„Wa-was genau passiert ist, weiß ich auch nichtmehr. Ich weiß nur noch, dass wir uns während der Sperrstunde, zum Schulgelände geschlichen hatten.“, antwortete Kireko ihr mit brüchiger Stimme.

„Und zu deiner Frage wie lang du bewusstlos warst?“, setzte sie an und sah ihrer Freundin fest in die Augen.

„Eine ganze Woche?“

Schock stahl sich kurz auf Anikos Gesicht, verschwand jedoch so schnell wie es aufgetaucht war.

Kurz stieß die Weißhaarige einen leisen Seufzer auf und strich sich dann ihr Haar hinters Ohr.

„So lang?“

Stumm nickte Kireko und sah ihre Freundin besorgt an.

„Ich hab aber während du schiefst im Unterricht die wichtigsten Dinge notiert. Mach dir also keine Sorgen, du wirst den Stoff schnell aufholen können?“

„Ich weiß, ich hab dich gehört, Kireko-chan. Jeden Tag.“, erwiderte Aniko und schenkte ihrer Freundin ein dankbares Lächeln. Diese sah sie nur überrascht an.

„Wirklich?“, fragte sie schließlich zaghaft und bekam ein schwaches Nicken als Antwort.

Durch die, immernoch, offen stehenden Tür, hatten die Schwestern mitbekommen, dass Aniko endlich war. Eine informierte den Rektor der Cross-Akademie, während eine anderen die Aufgabe übernahm die beiden Freundinnen über des Weiteren aufzuklären. Beide hörten stumm zu und nahmen alle ohne Widersprüche hin.

Als jemand an die massive Holztür klopfte und der Reinblüter ein genervtes „Herein?“ von sich gab, war dieser schon gespannt wer der Störenfried war. Nachdem jedoch Ichijo, seine rechte Hand, durch die Tür trat, fragte er sich was dieser wohl wolle. Der blonde Schönling verbeugte sich ergeben vor dem mächtigen Reinblüter.

„Kaname-sama, Aniko-chan ist gerade eben erwacht.“, sprach dieser, als er wieder aufrecht stand.

„Gut. Wir werden sofort zu ihr gehen“, erwiderte Kaname und entließ seinen Freund. Schnell schnappte er sich seinen prächtigen Mantel und lief gemeinsam mit Ichijo zum Krankenhaus. Nur noch eine Frage schwirrte in seinem Kopf umher. Was weiß sie?